

Bücheranzeige.

Zu einer der frühern Nummern des W. Jugendfreundes wurde die Ankündigung eines Buches, betitelt: Populäres Handbuch der Landwirthschaft von J. A. Schlipf, beigelegt. Eine genauere Durchsicht dieses Buches hat uns überzeugt, daß dasselbe in den Händen des verständigen Landwirthes großen Nutzen schaffen kann. Es enthält nur das wesentlichste der Landwirthschaft, und dieses ist so beschrieben, daß der Leser es leicht verstehen kann, indem er dazu alle Fremdwörterbücher und Lexikon gar nicht braucht.

Denken und thun, thun und denken: das ist die Summe aller Weisheit! sagt der große Göthe in seinem Wilhelm Meister. Diesen Ausspruch des Dichters merke sich vorzüglich auch der Landwirth. Nachdenken und nachforschen, wie jede Arbeit am zweckmäßigsten zu vollbringen sei, ist mehr als halb gearbeitet. Der Handwerker geht, zur Erlernung des Berufes, drei bis vier Jahre in die Lehre, reis't gewöhnlich eben so lang im Ausland, um allerwärts Vortheile in seinem Berufe zu erfahren und zu erlernen. Alles dieses, glaubt man, habe der Bauer nicht nöthig; wenn er nur arbeite, dann sei es schon gut, er bedürfe dazu nicht besonders gelehrt zu sein. Aber gerade ein Bauer sollte viel eher auf die Wanderung gehen, als ein Schneider oder Schuster. Diese können im Ausland nichts neues mehr lernen, der Bauer aber würde keine Gegend verlassen, ohne einen neuen Vortheil begriffen zu haben. Das reisen ist dem Bauernsohn aber rein unmöglich; deshalb soll er sich Rath und Belehrung für seinen Beruf in guten Büchern suchen. Zu diesem Zwecke könnten wir kein besseres Werk als das vorerwähnte anrathen. Besonders machen wir die Lesegesellschaften auf dem Lande aufmerksam, Bücher über Landwirthschaft nicht allzu sehr zu vernachlässigen.